Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 50

Artikel: Angewandte Pädagogik [Fortsetzung folgt]

Autor: Lüthy

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 28. Jahrgang.

sür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Troxler. prof., Euzern, Billenstr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand durch die Geschäftsstelle Eberle & Richenbach, Einstedeln

Jahres preis Fr. 10.— bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelichule Die Cehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizeriiche Unnoncen-Expedition Attien-Gejellichaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm Ifpaltig.

Inhalt: Angewandte Badagogit. — "Herr Lehrer" oder "Herr Gemeindeschreiber? — Grundsattreue. — Thurgauisches. — Zur Abwehr. — Krankenkasse. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Inserate. Beilage: Die Lehrerin Nr. 12.

Angewandte Pädagogik.*)

(Gine Ronferengarbeit bon Be. Luthy, Get .- Lehrer.)

I. Eine Borfrage: Sind wir Lehrer von heute noch Erzieher?

Ist das eine bissige Frage! Aber ich glaube, sie ist es wert, daß wir nach einer Antwort suchen mit aller möglichen Ehrlickkeit.

In meinem Bücherschrank befindet sich ein Regal, auf dem die pädagogischen und methodischen Werke placiert sind. Wenn ich eine Aufschrift für diese Abteilung meiner Bücherei ersinden sollte, so müßte sie lauten:

"Dier wohnt die Unrast." Ich mustere dabei Bände, Schriften und Schriftlein, die vom Schulwesen handeln, von neuen Methoden und Methödlein, von Schulbüchern und Demonstrationsmaterialien. Sat da meine Ueberschrift nicht ihre große Berechtigung? Wahrhaftig! zählt alle die Neugründungen im Schulwesen, diese Fach= und Spezialschulen, die Rurse, Institute, Deime u. s. m. Rommen wir auf Methodit zu sprechen, so sehen wir uns gar in ein Chaos versett. Wahrheit ist's, ob den tausend Sachen und Sächelchen, nach denen man strebte, entschwand das große Ziel dem strebenden Auge, und steuerlos irren wir umher, wahllos Reues suchend.

Alte Wege, die immerhin noch Wege waren, wurden verlaffen und neuer Moorgrund betreten, auf bem wenige feltene gleißende Blumen lockten. Der Schulwagen wurde beladen mit Kisten und Kasten, ge-füllt mit Stoffen aus allen Zweigen des menschlichen Wissens. Und immer höher türmte sich die Last auf. Wir Lehrer murden eingespannt und wir zogen einträchtiglich an diesem Wagen, manchmal durch den Sumpf, manchmal auch auf holperigem Bege an schwindligen Abgrunden vorbei, ohne daß wir es ahnten. Wir schwitten und stampften. Wir raisonnierten und stampften weiter. hin und wieder gab's Ereignisse. Gine Riste löste sich vom Babelturme und stürzte mit vielem Gepolter auf die Straße. Sie zersprang, und über ihren tostbaren Inhalt her machten sich die Gafsenjungen. Sie gantten und schrieen und gerrten fich um dies und jenes, gertraten das meiste mit souveraner Berachtung und verschandelten ihre Beute; ein kleiner effettiver Geldnugen war alles, was da übrig blieb von unseren vielversprechenden Berr= lichkeiten, ein Geldnugen in den Sänden der Gaffenjungen. Aber wir keuchten unfere Straße weiter.

^{*)} Bir bringen diese treffliche Arbeit unverändert, wie sie der Bersasser seinen Kollegen borgetragen hat; sie wird ihre Wirtung nicht versehlen! D. Sch.)

Bisweilen knirschte es einer heraus: "Wenn nur noch mehr Kisten heruntersielen, der Schaden wäre zu verschmerzen." Laut aber durste das keiner sagen, sonst hätte er einen richtigen "Roßmangel" verraten und wäre in übeln Geruch gekommen. Hie und da begegnete uns auch ein Bauersmann, der den Knotenstock hob, wenn er die Ausschrift unserer Kisten sas und uns zurief: "Gebt unsern Kindern Brot statt Steine!" Es zogen auch Weise vorüber. Sie sahen unsere Last und Pein, schüttelten den Kopf und weissagten unserm Turm ein grausiges Schicksal.

Da kam der Weltkrieg. Die Granaten flogen hin und her und eine — eine fuhr in unsern Turm. Augenblicke des Ent= setzens und einer grausen Stille, dann ein Schmettern und Krachen! Eine Feuergarbe lohte auf. In den verziehenden giftigen Gaswolken sahen wir die Trümmer unserer Habe, verkohlt, zerrissen und zerstreut. Man eilte herbei, uns zu helfen. Wie man aber die Ueberreste sammelte, da mußten wir sie hören, die bittere Frage, die aus enttäuschtem Perzen schrie: "Ift das alles, was ihr uns habt bringen tonnen?" Fluchen und Jammer, Tränen und Leid galten nicht der verlornen Last, sondern dem Unsegen, dem ihr je gefolgt.

Wem gilt dieses Bild? Meine Herren! Das ist das Bild unserer Wissensschule. Trifft es nicht zu? Im Feuerschein der platenden Geschosse, der brennenden Städte und Dörser des Weltkrieges haben wir es gelesen, was unsere Wissensschule und unser Universalpatent "Erziehung durch Wissen" geleistet hat. Wir haben gescheite Köpfe erzogen, gescheit genug, die Völker ins Versderben zu führen, Tod und Vernichtung zu säen, rücksichtslos das eigene Ich zu heben und andere zu zerschmettern, den Genuß zu raffinieren und zum sichern tödlichen Gift zu machen. Das ist wahr!

Auf meinem Bücherregal fehlen eben die Schriften über die religiös-sittliche Erziehung. Da gab es wenige Neuerscheinungen und dem Alten wurde keine Ausmerksamkeit geschenkt. Wir haben die intellektuellen Werte vor allem aber gar allein gesucht und die sittlichen Werte vernachlässigt. Waren wir also Erzieher? Ja, jedoch höchst einseitige, und leider haben

wir, wie der große Bölkerbankerott uns lehrt, die wichtigste Seite am meisten ver-

nachlässigt.

Sind wir heute noch Erzieher? Sind wir durchdrungen von dem ernsten Facit der gemachten Entdeckung und bereit, auf andere Wege uns zu besinnen? Ich meine, die Erkenntnis ist da, aber der Wille zur Umkehr fehlt im allgemeinen noch. Man fährt ja wieder im alten Geleise im Schulwesen weiter. Ich höre und sehe nichts von Abruftung zu Gunsten der vernachlässigten sittlich-religiösen Erziehung, teine neuen Mittel und Wege, um da mehr und Besseres zu erzielen. Wir werden also weiterhin fein, Methodenritter mit mehr oder weniger Erfolg und Geschick. Wir wer= den wieder den Nürnbergertrichter handhaben, vielleicht noch seinen Umfang vergrößern und die technischen hilfsapparate vervollkommnen. Und dann? Wir werden also weiter durch Wissen erziehen wollen. Vielleicht erhascht der eine und andere noch etwas Zeit, um die wichtigste Seite der Erziehung zu kultivieren, so nebenbei. Rein, ich soll mich verbessern, es steht doch im Büchlein, das wäre "eigentlich" die Haupt= sache. Das ist zum Lachen und reizt mich zu einem braftischen Bergleich:

Das Kind Abraham Silbersteins hatte einen Beinbruch erlitten. Der Herr sandte seinen Diener, damit er den Arzt hole. Er befahl ihm aber, auf dem Hinweg noch bei einer Reihe von Schuldnern vorzusprechen und die Schuldposten einzuziehen. Der Tag verstrich in dringenden Geschäften, und erst am Abend erreichte der Diener den Arzt. Wie eilig dieser auch seiner Pslicht genügte, der Zustand des Patienten hatte sich so verschlimmert, daß eine normale Heilung unmöglich war. Das Kind trug einen bleis

benden Schaden bavon.

In nackte Worte gekleidet heißt das: Dü! weiter! Der Schulwagen wird beladen wie bisher und würde der hölzerne Turm auch noch so hoch. Hinten hängen wir dann noch einen Wagen an, einen recht leichten. Auf den laden wir die Kiste, auf der es heißt "Moral und Sitte". Das tut's! Wie heißt nun die Antwort auf meine Vorfrage? Wir sind im Hauptamt Lehrer, im Nebensamt Erzieher!

(Fortsetzung folgt.)

[&]quot;Mein Freund", Schülerkalender des kathol. Lehrervereins, ist pro 1922 erschienen und kann in allen größern Papeterien und kath. Buchhandlungen oder direkt beim Berlag Otto Walter A. G., Olten, zum Preise von Fr. 2.70 bezogen werden. Katholische Erzieher, verschafft ihm überall Eingang!